

Haltung und Zucht von
Furcifer verrucosus
(Warzenchamäleon)

Uwe Starke-Huber

Chamaeleo Nr. 35, November 2007

DGHT e.V., AG Chamäleons, <https://agchamaeleons.de/>

Beregnung

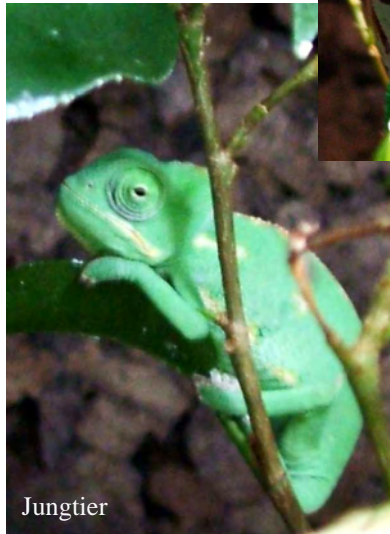
Wie viele andere Halter habe ich die Beregnung automatisiert.

Die erste Beregnungsanlage war mit den üblichen Ganzmetalldüsen, die ursprünglich für Ölbrenner gedacht sind, ausgestattet.

Bei einer Unterbringung im Außenterrarium habe ich festgestellt, dass die Chamäleons bei Regen nicht panikartig ins Trockene flüchten wie bei dem feinen Sprühnebel der Beregnungsanlage.



ein Nachzucht-Tier beim Trinken



Jungtier

Daraufhin habe ich mich nach anderen Düsen mit groberer Tropfenbildung umgeschaut und solche auch gefunden. Nun flüchten sie nicht mehr beim Beregnen, sondern nehmen, je nach Temperatur, regelrecht eine Dusche.

Beregnung wird zweimal täglich, einschließlich der Nachzuchtterrarien.

Probleme wie sie öfters beschrieben werden, dass, wenn die NZten zu viel Wasser abbekommen, dadurch die Nasenlöcher durch Wassertropfen abgedeckt werden und die Tiere ersticken, konnte ich bisher nicht feststellen.

Dirk Theis, Wuppertal

Literatur

KLAVER, C.J.J. & W. BÖHME (1997): Chamaeleonidae. – Das Tierreich, Walter de Gruyter & Co., Berlin - New York 112: 1-85.

KOBER, I. & A. OCHSENBEIN (2006): Jemenchamäleon und Pantherchamäleon. Pflege, Zucht und Lebensweise. – Kirschner & Seuffer Verlag, Karlsruhe: 142 S.

NEČAS, P. (2004): Chamäleons. Bunte Juwelen der Natur. – Edition Chimaira, Frankfurt am Main: 382 S.

SCHMIDT, W. (1999): *Chamaeleo calyptrotus*. Das Jemenchamäleon. – Natur-und-Tier-Verlag, Münster: 79 S.

Haltung und Zucht von *Furcifer verrucosus* (Warzenchamäleon)

1829 wurde *Chamaeleo verrucosus* von CUVIER beschrieben und 1986 von KLAVER & BÖHME in die Gattung *Furcifer* eingeordnet. *Furcifer verrucosus* besiedelt den Süden und Südwesten von Madagaskar und lebt dort auf Sträuchern und Bäumen der Trockenwälder.

Das Männchen erreicht eine Körpergröße von ca. 50 cm, während das Weibchen mit einer Gl. von ca. 35 cm deutlich kleiner bleibt. Die Geschlechter sind schon ab dem zweiten Monat zu unterscheiden. Die Männchen haben einen durchgehenden Rückenkamm, der bei den Weibchen nur durch drei bis vier Stachelschuppen angedeutet wird. Die Färbung beim Männchen umfasst verschiedene Grün-, Gelb- und Türkistöne, die von einem weißen Lateralstreifen unterbrochen werden; das Weibchen ist mit seinen verschiedenen Braunabstufungen und dem weißen Lateralstreifen dagegen sehr unscheinbar. Die Trächtigkeitsfärbung der Weibchen ist ein intensives Rotbraun, unterbrochen von einem weißen Lateralstreifen am Körper und einer intensiven roten Äderung am Kopf und Lateralstreifen.

Das Terrarium für ein Männchen sollte in etwa 140 cm hoch, 100 cm breit und 70 cm tief und für ein Weibchen ca. 120 cm hoch, 80 cm breit und 50 cm tief sein. Ein Gazestreifen im Deckel und vorne sorgt für den nötigen Luftaustausch. Als Beleuchtung haben sich HQI und T5-Doppelbalken bewährt. Für die notwendige UV-Versorgung wird eine Ultra-Vitalux für 30–60 Minuten täglich oder eine Power-Sun 100 Watt für 8 Stunden täglich benötigt. Zum Aufwärmen kann man die Power-Sun 100 Watt, oder bei Verwendung der Osram-Ultravitalux, einen 80 Watt Floodstrahler nehmen.

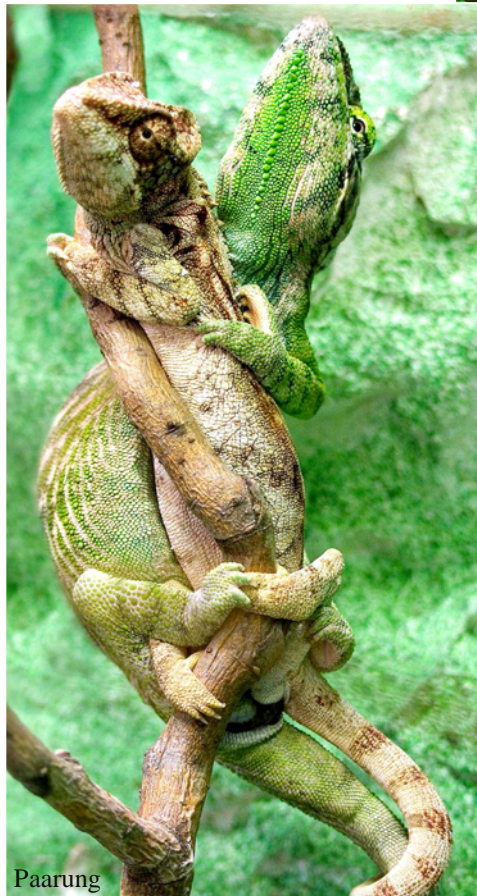
Ich verwende Terrarien, die 200 cm hoch, 100 cm breit und 70 cm tief sind. Alle Terrarien sind dicht bepflanzt, an drei Seiten mit einer felsennähnlichen Kletterwand und mit verschiedenen dicken Ästen ausgestattet. Die Pflanzen sind direkt in das 35–40 cm hohe Substrat eingepflanzt, damit sich Wurzelwerk zur Eiablage bilden kann. Durch den hohen Boden und das Einbringen von echten Pflanzen erreiche ich bei einem einmaligen täglichen Übersprühen der Becken eine Luftfeuchtigkeit von 60–80 %, die in der Nacht auf 90–95 % ansteigt. Eine installierte Tropftränke, die in der Regel nach zwei Wochen von den Chamäleons angenommen wird, deckt den notwendigen Wasserbedarf der Tiere.

Alle Lampen sind außerhalb angebracht, so dass der komplette Innenraum den Tieren zur Verfügung steht und die Chamäleons sich keine Verbrennungen an den Lampen holen können. Die Lufttemperatur am Tag liegt im Sommer idealerweise bei 28°C, nachts sollte die Temperatur auf 22–24°C abfallen, die Beleuchtungsdauer beträgt 14 Stunden. In der Winterphase beträgt die Tagestemperatur 16–18°C und sinkt nachts

bis auf 10°C ab, ein Wärmespot wird vormittags für 2 Stunden pro Tag zugeschaltet und die gesamte Beleuchtungszeit auf 10 Stunden reduziert. Für den Stoffwechsel und auch für eine erfolgreiche Verpaarung ist das Einhalten der Winterphase, die im November mit dem schrittweise Reduzieren der Beleuchtungsdauer beginnt und im Februar mit dem Erhöhen der Beleuchtungsdauer langsam aufhört, zu empfehlen. In der Winterphase wird das Futter reduziert und die Feuchtigkeit leicht erhöht.



Blick in
ein Terrarium



Paarung



♀ Graviditätsfärbung



Gelege

Zur Verpaarung werden die Weibchen zu dem Männchen gesetzt und können dort auch einige Wochen ohne Probleme zusammenbleiben. Zeigt ein Weibchen die typische Trächtigkeitsfärbung, wird es herausgenommen und in sein Ursprungsterrarium zurückgesetzt. Dort gräbt es sich nach ca. 50-60 Tagen ein und schließt durch kreisende Bewegungen des Schwanzes den Gang hinter sich, so dass vom Eingraben nichts mehr zu sehen ist. Nach einigen Tagen kommt das Weibchen an einer anderen Stelle wieder heraus und die Suche nach dem Gelege kann beginnen. Die Eier werden immer am Rand von Wurzeln abgelegt und weisen eine Gelegetemperatur von 24,8-25,2°C auf. Ein Gelege umfasst 18-26 Eier, die in einer luftdichten Dose in mittlerem Vermiculite, nach KÖHLER (2004), inkubiert werden. Das Wasserpotential sollte, da es sich um weichschalige Eier handelt, bei -400 kPa. liegen. Bei einer Zeitigungstemperatur von 26°C tagsüber und 24°C nachts, schlüpfen die Jungtiere nach etwa 12 Monaten. Auffällig ist, dass immer ein Teil der Eier unbefruchtet ist.

Die Aufzucht der Jungtiere in 5er Gruppen, bei einer maximalen Temperatur von 25°C ist problemlos. Mikroheimchen und *Drosophila* dienen für die ersten Wochen als Futter. Nach zwei Monaten werden die Männchen von den Weibchen getrennt und einzeln aufgezogen. Die Aufzuchtbecken, in den Maßen 50 cm breit, 50 cm hoch und 40 cm tief, haben einen Gazedeckel und eine Lüftung vorne und sind wie bei den adulten Tieren mit drei Kletterwänden, einer dichten Bepflanzung und vielen Ästen ausgestattet. Ein T5-Doppelbalken und eine Power-Sun 100 Watt komplettieren die Becken.

Für denjenigen, der schon in der Terraristik Erfahrung sammeln konnte, bietet *Furcifer verrucosus* mit seiner schönen Färbung und den leicht nachstellbaren Haltungsverhältnissen, einen guten Einstieg in die Chamäleonhaltung.

Literatur

- CUVIER, G. (1829): Le Regne Animal Distribué, d'après son Organisation, pur server de base à l' Histoire naturelle des Animaux et d' introduction à l' Anatomie Comparé. – Nouvelle Edition, Vol. 2. Les Reptiles, Déterville, Paris: 1-406.
- KLAVER, C.J.J. & W. BÖHME (1986): Phylogeny and classification of the Chamaeleonidae (Sauria) with special reference to hemipenis morphology. – Bonner zoologische Monographien 22: 1-64.
- KÖHLER, G. (2004): Inkubation von Reptilieneiern. Grundlagen, Anleitungen, Erfahrungen. 2. Auflage. – Herpeton, Verlag Elke Köhler, Offenbach: 254 S.
- SCHMIDT, W., TAMM, K. & E. WALLIKEWITZ (1996): Chamäleons, Drachen unserer Zeit. – Natur und Tier-Verlag, Münster: 160 S.